

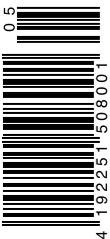
THE Weekender

MAGAZIN FÜR EINBLICKE UND AUSFLÜGE * N°05 / FRÜHJAHR 2012 * EUR 8,-



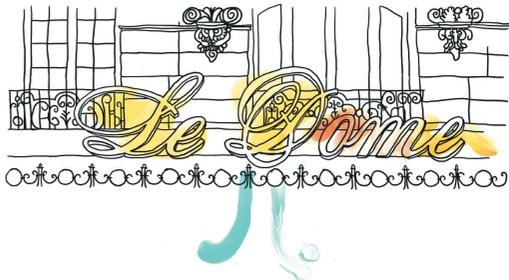
· BEAVER BROOK ·

KOPENHAGEN
LURE * ZÜRICH
MAASTRICHT
LISSABON * IRAN
TORONTO
EAST ANGLIA



LE DÔME, PARIS

VON MARIE-SOPHIE MÜLLER



Wenn ich über einen Lieblingssort nachdenke, dann hat der immer etwas mit Essen oder Trinken zu tun. Das mag am Älterwerden liegen, dass man sich mit nichts lieber beschäftigt als mit dem Nachdenken darüber, was man so als nächstes Schmackhaftes essen könnte – aber ganz ehrlich: Bei mir war das schon immer so. Mein Lieblingssort als Kind war der Bäckerladen an der Ecke, in dem ich mein Erspartes und Erluchstes in die einzig gültige Währung umgetauscht habe: Haribo Salinos. Später im Studium war das ähnlich. Die intensivsten und glücklichsten Momente hatte ich vor dem Süßwarenregal bei Hussel. Und jetzt, als erwachsene Frau, würde ich so gern sagen können, dass mein Lieblingssort eine steinige Bucht an der italienischen Riviera wäre, ein verschneites Chalet in Graubünden oder noch besser irgendetwas ganz Einzigartiges, bei dem der Leser denken würde: Oh, wie außergewöhnlich! – wäre aber glatt gelogen.

Mein Lieblingssort, jetzt in diesem Moment, in dem ich darüber so angestrengt nachgedacht habe, ist das Le Dôme, ein Lokal in Paris-Montparnasse mit einem recht feierlichen Ambiente und einer ausgezeichneten Auswahl an Fisch und Meeresfrüchten, in dem ich zum ersten Mal in meinem Leben so richtig geprasst habe. Zusammen mit meiner Freundin Adèle, die damals dort um die Ecke wohnte, haben wir uns eine gigantische Etagère mit Austern und anderem Meereskrimskrams bestellt, uns dazu erst mit Champagner und später mit Wein und noch später mit Irish Coffee betrunken. Köstlich! Das Ganze war übrigens so besonders besonders, weil wir es uns überhaupt nicht leisten konnten. Umgerechnet in Haribo-Salino-Währung belief sich die Rechnung des Abends auf circa 34.500 Stück. Ein bemerkenswerter Moment an einem dafür perfekten Ort. Ich würde gern mal wieder hin.

Marie-Sophie Müller lebt als freiberufliche Autorin in Berlin.

TONEL, PORTUGAL

VON ANDREAS GRÜTER

Tonel ist ein kleiner, lang gezogener und von zerklüfteten Felsklippen umrahmter Strand gleich rechts hinter dem Kreisverkehr nahe der alten Windmühle von Sagres am südwestlichsten Zipfel Portugals – und die erste große Liebe meines Surferlebens. Kennengelernt haben wir uns eigentlich eher durch Zufall, und unsere Beziehung blieb auch lange ziemlich schwierig. Dabei hatten wir sofort miteinander geschlafen, als ich in dieser Nacht im Herbst 2001 todmüde, obdachlos und lediglich bewaffnet mit einem Rucksack und einem schwer in die Jahre gekommenen Mini-Malibu (das Ergebnis eines Skateboard-gegen-Surfbrett-Tauschs unter Freunden) das erste Mal in ihren sandigen Schoß sank. Vielleicht wollte ich zu viel, vielleicht konnte ich zu wenig, fest steht, dass sie mich für meinen Übermut in den kommenden Wochen immer wieder bestrafte. An Land ließ sie mich schmerzhaft erröten, und im Wasser schlug sie mich mit ihren Wogen, warf mich achtlos auf den Grund, quälte mich mit den giftigen Stacheln eines Fisches und boykottierte meinen ersehnten ersten Ritt auf einer Welle, wo sie nur konnte. Ich indes verfiel meiner launischen Diva mit dem aufbrausenden Temperament immer mehr, dachte auch nach meiner Rückkehr nach Deutschland jeden Tag an sie und fieberte so unserem Wiedersehen entgegen, das ein Jahr später dann endlich stattfand. Und etwas hatte sich verändert. Zwar gab sie sich nach wie vor unwirsch und kämpferisch, aber anscheinend gefielen ihr meine Bemühungen doch, und so ließ sie mich mit einem koketten Blinzeln ihrer Sonnenstrahlen mal liegend, mal kniend auf meinem Brett über die glitzernden Wellen gleiten, um mir schließlich eines reichlich stürmischen Morgens genau den Stoß zu verpassen, den ich benötigte, um endlich auf das Board zu klettern und von der Brandung getrieben stehend dem Ufer zuzustreben. Elf Jahre später besuche ich sie immer noch gerne, und auch wenn ich längst viele andere Strände und viele andere Wellen kennengelernt habe, trage ich mein erstes Mal mit ihr doch stets in meinem Herzen.

Andreas Grüter lebt in Köln und ist passionierter Surfer und freiberuflicher Journalist.

